

Laibacher Zeitung.

Nr. 207.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzj. fl. 11, halbj. 5.60. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzj. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Samstag, 12. September

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 5 kr.

1874.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. September d. J. den Director des Realgymnasiums in Brody Joseph Fischer zum Director des Staats-Real- und Obergymnasiums in Rudolfswerth allergnädigst zu erkennen geruht.

Stremahr m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat dem Professor an der k. k. Oberrealschule in Rakovac Franz Kreminger eine Lehrerstelle an der Staats-Realschule in Laibach verliehen.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat dem Professor an der Staats-Realschule in Triest Joseph Streißler eine Lehrerstelle an der Staats-Realschule in Graz verliehen und den Assistenten an der technischen Hochschule in Wien Joseph Menger zum wirklichen Lehrer an der Staats-Realschule in Triest ernannt.

Erlaß des Ministers des Innern vom 1. September 1874

betreffend das Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien wegen gegenseitiger Uebernahme der ursprünglichen Staatsangehörigen im Falle ihrer Ausweisung aus dem anderen Staate, insofern sie dem letzteren noch nicht angehörig geworden sind.

Zwischen der k. und k. österreichisch-ungarischen und der kön. italienischen Regierung ist mittelst Austausch gleichlautender Ministerial-Erklärungen vdo. 2., resp. 6. August 1874 rücksichtlich der Wiederaufnahme früherer Staatsangehöriger im Falle ihrer Ausweisung aus dem Gebiete des anderen contrahierenden Staates der Grundsatze vereinbart worden, daß jeder der beiden contrahierenden Theile sich verpflichtet, seine ursprünglichen Staatsangehörigen, auch wenn sie diese Staatsangehörigkeit nach der inländischen Gesetzgebung verloren haben, auf Verlangen des anderen Staates wieder in sein Gebiet aufzunehmen, vorausgesetzt, daß sie nicht diesem anderen Staate nach dessen eigenen Gesetzen angehörig geworden sind.

Kaiser m. p.

Am 10. September 1874 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XL. Stück des Reichsgesetzblattes, vorläufig bloß in der deutschen Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter
Nr. 114 die Kundmachung vom 30. Juli 1874 betreffend die Ermächtigung des Nebenzolamtes erster Klasse zu Cormons im Küstenlande zur Ausreisbehandlung von Bier;
Nr. 115 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 20. August 1874 betreffend die Ermächtigung des kön. ungarischen Nebenzolamtes erster Klasse zu Zadarje in Kroatien zur Ausreisbehandlung von Zucker;
Nr. 116 die Verordnung des Ackerbauministeriums vom 31. August 1874 über die Zöglinge der Landes-Mittelschule für Forstwirtschaft in Vemberg zugestandenen Begünstigungen;
Nr. 117 den Erlaß des Ministers des Innern vom 1. September 1874 betreffend das Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien wegen gegenseitiger Uebernahme der ursprünglichen Staatsangehörigen im Falle ihrer Ausweisung aus dem anderen Staate, insofern sie dem letzteren noch nicht angehörig geworden sind.
(Wk. Stg. Nr. 206 vom 10. September.)

Nichtamtlicher Theil.

Zur Kaiserreise.

Die öffentlichen Blätter beschäftigen sich mit den Ansprüchen der verschiedenen Corporationen an Sr. Majestät den Kaiser und mit den hierauf erfolgten kaiserlichen Antworten. Das größte Gewicht legen die versassungsstreuen Journalisten auf den nachfolgenden Passus in der kaiserlichen Antwort auf die Adresse der prager Gemeindevertretung:

„Ich erwarte, daß ihre alte und schöne Stadt unter dem Schutze der Gesetze und der von mir gegebenen Institutionen einem dauernden Aufschwunge entgegengehe.“

In dieser Stelle liegt ein ganzes Programm; in dieser Stelle liegt die Gewähr, daß der kaiserliche Herr in erster Linie die unter Höchster glorreicher Regierung geschaffenen Reichsgesetze und Intentionen hoch hält und hievon abweichenden Anträgen kein Gehör leiht.

Wir registriren heute nachfolgende Journalstimmen: „Presse“: „Diese Worte Sr. Majestät zerschneiden all die Besorgnisse und Bedenken, welche die socialistische Opposition und ihre ultramontanen Bundesgenossen seit Wochen mit unermüdlichem Eifer wachzu-

rufen gesucht und nicht ganz ohne Erfolg bei manchem unserer zu Kleinmuth und Misstrauen geneigten Mitbürger wachzurufen gewußt haben. Diese inhaltschweren Worte geben nun der Kaiserreise nach Böhmen in der That eine hohe politische Bedeutung. Diese Antwort, welche die tschechische Opposition mit gewohnter Hartnäckigkeit provociert hat, verweist die tschechischen Wortführer und ihre Hintermänner auf den einzig correcten, gesetzlichen Weg zur „Herstellung der ersehnten Harmonie zwischen den beiden wackeren Volksstämmen des böhmischen Landes auf der Basis gleichen Rechtes“, auf die Verfassung; sie mahnt die Führer der Tschechen, die Interessen ihrer Nation mittels der ihnen „von Sr. Majestät gewährten Institutionen“, im Landtage und im Reichsrathe zu vertreten und zu verteidigen. Die zahllosen Beweise dynastischer Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus, in denen die tschechischen Bewohner des Landes mit ihren deutschen Mitbürgern gewetteifert haben und die Bethätigung der ungeheuerlichen, ungeschminkten Freude über die Anwesenheit des Monarchen widersprechen zu grell jener Art von Oppositionen, in der seit dem Sturze des Landmann-Ministeriums die tschechischen Stimmführer sich gefallen haben. Ihr unqualifizierbares Treiben konnte kaum besser desavouiert, eine Wiederannäherung zwischen beiden großen Parteien im Lande auf Grundlage der bestehenden Rechts-Institutionen kaum besser eingeleitet werden, als durch den enthusiastischen Empfang Sr. Majestät und die huldvolle Art, wie diese Aeußerungen der loyalen Treue und Anhänglichkeit des Volkes entgegengenommen wurden. Die künstliche Scheidewand, mit der die Führer der Tschechen bisher ihre Nation abzusperren gewußt, ist gefallen und mit ihr sind die Nebelbilder geschwunden, mit denen sie immer wieder aufs neue phantastische Hoffnungen und Erwartungen zu wecken gewußt. Aus allen Kundgebungen Sr. Majestät ist den Tschechen ersichtlich geworden, wie der Kaiser in gleicher Huld allen seinen Völkern gewogen ist und allen das gleiche Recht zumißt, aber auch seinen festen Willen haben sie kennen gelernt, dieses gleiche Recht auch fernerhin allen zuzumessen und keinem Stamme Sonderrechte auf Kosten eines andern Stammes, keinem Lande Sonderrechte auf Kosten des Reiches zuzugestehen. Dieser persönliche kaiserliche Wille kann umsonst verkannt werden, als durch die Abwesenheit jener Rätthe der Krone, in denen die Tschechen ihre persönlichen Gegner erblickten, auch der bloße Schein einer von ihrer Seite erfolgten Einflusnahme auf die Constitution des Augenblicks entfällt.“

Die „Bohemia“ zählt in ihrem Leitartikel alle Besuche auf, die Sr. Majestät Kaiser Franz Josef seit seinem Regierungsantritte der böhmischen Hauptstadt gemacht. Die hochwichtigen Ereignisse, die seit dem letzten Kaiserbesuche im Jahre 1868 sich auf dem Gebiete der äußeren und inneren Politik vollzogen, hätten ihre Rückwirkung auf jene Kreise, die sich damals so schroff verhalten, nicht verfehlt. „Es zeigt sich“, schließt der Artikel, „hier wieder einmal recht deutlich, von wie großer Wirkung es ist, wenn eine Regierung sich durch keinerlei Vergleichen und kleinlichen Trog in ihren Principien irritiren läßt. Wir stehen heute vor der erfreulichen Thatfache, daß alle Kreise unserer Bevölkerung dem Monarchen ihre Huldigungen darbringen. Der deutsche Theil derselben hat es an ihnen niemals fehlen lassen. Selbst in den schlimmsten Tagen eines Belcredi'schen und Hohenwart'schen Regimes haben die Deutschen Prags im Jahre 1866 den Kaiser mit den unverkennbarsten Kundgebungen treuer Anhänglichkeit empfangen, im Jahre 1871 den jugendlichen Kronprinzen bei seinem ersten Besuche hier freudig begrüßt — sie haben auch diesmal wieder deutlich und sichtbar ihre unbegrenzte Loyalität dargelegt und aus voller Brust, aus dem Grunde des Herzens ihrem geliebten Monarchen den Willkommenruß zugerufen. Und darin liegt — wenn man schon um jeden Preis dem gegenwärtigen Kaiserbesuche einen politischen Charakter vindicieren will — ein gewiß nicht unwichtiges, großes politisches Moment!“

„Tagesbote aus Böhmen“: „Der Adressensturm, welcher geweckt werden sollte, um diese Stimmung der Bevölkerung zu fälschen, und um an einen Popanz glauben zu machen, dem man früher nur zu viel Kraft und Ausdehnung beigemessen, hat Fiasco gemacht. Das sind Symptome dafür, es sei der Weg der Pacificierung, so weit von einer solchen hier die Rede sein kann, bereits betreten worden. Milde, versöhnend, social ausgleichend, kann die Reise des Kaisers wirken, zumal sein trefflicher, alle seine Unterthanen in gleicher Weise umschließender Wille von niemandem verkannt wird; eine politische Action wird die Reise Sr. Maje-

stät nicht zur Folge haben. Die absolutistischen Experimente haben ihr Ende erreicht und Gesetz und Recht haben in dem constitutionellen Monarchen ihren obersten Schirmherrn.“

„Petrok“: „Was bedeutet die festliche Stimmung, welcher sich das königliche Prag ergeben hat? Wir halten dafür, daß die lange Abwesenheit des Kaisers von Prag nicht zur Entfremdung des Monarchen zu diesem Königreiche und dessen Hauptstadt geführt hat. Wir meinen eher, daß der Kaiser und König heute ebenso wie ehemals überzeugt ist, daß die tschechische Nation, wenn sie auch verschiedenen Ministerien gegenüber sich in Opposition befand, dennoch der Dynastie und dem Reiche eine unwandelbare Treue bewahrte!“

„Ezech“: „Prag, das Herz und Haupt Böhmens, birgt Se. Majestät den Kaiser in seiner Mitte und der Jubel, der dem Kaiser entgegenkallte, ist das beste Zeugnis des treuergebenen Sinnes der tschechischen Bevölkerung, welche all ihre Kummernisse vergißt, um ihren angestammten König freudig und mit Begeisterung zu begrüßen.“

„Narodni Listy“ betonen, daß der Monarch alles gethan habe, um in unzweideutiger Weise den rein militärischen Charakter seiner Reise zu manifestieren. Daraus deute hauptsächlich der Umstand hin, daß sich kein einziger Minister, mit Ausnahme des Baron Kolier, im kaiserlichen Gefolge befand. Demnach sei durch die Altschechen und Feudalen, welche in ihrer durch die Passivitäts-Politik hervorgerufenen Verlegenheit sich an die Krone herandrängen, damit dieselbe zu ihren Gunsten entscheide, der Anwesenheit des Kaisers in Prag der politische Stempel aufgedrückt worden. Die „Narodni Listy“ halten auch die Entscheidung für unausweichlich, halten aber auch dafür, daß dieselbe nicht zu gunsten der Ausgleichs-Politiker ausfallen werde.

Aus- und Einfuhr in Oesterreich-Ungarn.

Die „Wiener Zeitung“ bringt über den Export und Import Oesterreich-Ungarns in den ersten sieben Monaten des Jahres 1874 folgenden Bericht:

„Nach der von der „Austria“ publicierte Ausweis über die Wareneinfuhr des allgemeinen österreichisch-ungarischen Zollgebietes in den Monaten Jänner bis inclusive Juli 1874 gibt Zeugnis von der gleichen Tendenz unseres äußeren Verkehrs, welche dieselbe im ersten Semester des laufenden Jahres befolgt hatte. Die Wareneinfuhr ist im Vergleich mit den Ziffern der entsprechenden Periode des Vorjahres zurückgegangen, während die Warenausfuhr eine nicht unbeträchtliche Zunahme aufweist, ohne daß durch diese Verschiebung der Verkehrsverhältnisse durch die Bilanz zwischen Import und Export auch nur annäherungsweise hergestellt erscheint.“

Es betrug in den ersten sieben Monaten der Werth der

	1873	1874
Einfuhr . . .	340 627 800	327 800 110
Ausfuhr . . .	223 373 874	238 572 904

Es hat somit der Import gegen die gleiche Periode des Vorjahres um 12 827 690 fl. ab-, der Export um 15 198 930 fl. zugenommen, während der Import der ersten sieben Monate des laufenden Jahres den Export derselben Epoche noch immer um 89 227 206 fl. übertrug.

Der Rückgang des Exportes in den ersten sieben Monaten 1874 gegen die gleiche Periode des Vorjahres um 12 8 Mill. Gulden ist vorzugsweise der zurückgebliebenen Einfuhr an rohen und halbverarbeiteten Metallen, an Webe- und Wirkwaren, an Maschinen und Kurzwaren, an Holz-, Glas- und Steinwaren, dann an Thieren und Metallwaren zuzuschreiben. Der Ausfall würde auch größer gewesen sein, wenn nicht der Import von Feldfrüchten, an Webe- und Wirkstoffen so wie an Rohabak um 35 8 Millionen Gulden zugenommen hätte. Die Verminderung der Einfuhr von Webe- und Wirkwaren um 9 1 Millionen Gulden, bei gleichzeitiger Steigerung des Imports von Webe- und Wirkstoffen um 9 8 Mill. Gulden, ist insbesondere bemerkenswerth.

Die Ergebnisse der Ausfuhr sind durchaus günstige. Fast in allen Tarifklassen hat eine Steigerung Platz gegriffen. Webe- und Wirkwaren wurden um 0 6 Mill. Gulden mehr, Webe- und Wirkstoffe um 3 6 Mill. Gulden weniger ausgeführt, Metalle (ohne die edlen Metalle) wurden um 1 4, Metallwaren um 2 Mill. Gulden mehr exportiert. Der Mehrerport stellt die Gesamtsumme von 15 2 Mill. Gulden dar.

Der Werth der ein- und ausgeführten Edelmetalle, dahn der Gold- und Silbermünzen bezieht sich:

	in den Monaten Jänner bis incl. Juli	
	1874	1873
	Gulden	
in der Einfuhr mit . . .	12.276,592	24.066,568
in der Ausfuhr mit . . .	16.904,490	10.088,901
Zusammen mit . . .	29.180,992	34.155,469
An Zöllen und Nebengebühren sind in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern (mit Ausnahme von Dalmatien) eingegangen:		
	in den Monaten Jänner bis incl. Juli	
	1874	1873
	Gulden	
an Eingangszöllen . . .	9.855,921	13.499,020
an Ausgangszöllen . . .	149,086	113,180
an Nebengebühren . . .	157,214	173,110
Zusammen . . .	10.162,221	13.785,260

Der Minderertrag an Eingangszöllen gründet sich zunächst auf den geringeren Import an Kaffee, an Öfen, Schweinen und fetten Delen, an Branntwein, Wein, Rohreisen und Halbfabricaten aus Eisen, an Garnen, Weben- und Wirkwaren, an Leder, an Eisenwaren und Eisenbahnwagen, dann an Maschinen sowie auf die zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle.

Die Mehreinnahme an Ausgangszöllen wurde durch den gesteigerten Export an schweren Häuten und rohen Fellen, dann an Häbern veranlaßt.

Zur Flucht Bazaine's.

„Petit Moniteur“ bringt folgenden Bericht: „Die militärische Untersuchung ist beendet. General Lewal übersandte seinen Bericht an die Minister des Krieges, des Innern und der Justiz, so wie an den General-Procurator des Appellationshofes von Aix. Dieses Document constatirt die Mitschuld eines Theiles des Civilpersonals des Gefängnisses. Aus der vom General Lewal angestellten Untersuchung geht hervor, daß der Ex-Marschall Bazaine sich am 9. August durch ein Wallthor (Boierne) davon machte und sich auf einem Boote einschiffte, welches ihn an Bord eines Dampfschiffes brachte und das in der Nähe des Ufers beigelegt hatte. Diese Entweichung habe dank der Mithilfe eines Theiles des Civilpersonals stattgefunden, welche der sich in Nichtactivität befindende Oberstlieutenant vom Generalstab, Billeste, gewonnen hatte. Eine Schildwache habe gegen ihre Pflicht gehandelt; einem Kerkermeister falle die Hauptschuld bei dieser Thatfache zu. Der Bericht constatirt, daß weder die militärische Besatzung, noch der Militärcommandant des Forts gegen ihre Pflicht gehandelt. Nachdem die militärische Untersuchung die Mitschuld gewisser Civilagenten, den Antheil, welchen der Oberstlieutenant Billeste, der im Einverständnis mit dem Gefangenen die Gefängniswärter bestach, an der Entweichung hatte, und das Zuwiderhandeln der von einem der Gefängniswärter von seiner Pflicht abwendig gemachten Schildwache gegen die Disziplinregeln festgestellt, beantragt dieselbe, daß die angeklagten Agenten und der Oberstlieutenant Billeste kraft der Artikel 237, 240 und 242 des Strafgesetzbuches vor den Assisenhof der Seealpen (Nizza) unter der Anklage gestellt werden, dem Ex-Marschall Bazaine zur Flucht verholfen und diese begünstigt zu haben. Was die Schildwache anbelangt, so wird dieselbe den Gesetzen gemäß vor ein Kriegsgericht gestellt werden.“

Aus Brasilien.

Ueber die Schicksale der Auswanderer in Brasilien wird der „Prager Ztg.“ aus Wien geschrie-

ben: „Es ist in diesem Blatte wiederholt auf das traurige Schicksal aufmerksam gemacht worden, welchem die österreichischen Auswanderer in Brasilien verfallen. Leider müssen wir nochmals unsere Warnungsrufe erheben und auf Grund officieller Berichte aus Brasilien die österreichischen Staatsangehörigen dringend ermahnen, sich durch gewissenlose Agenten nicht so leicht zur Auswanderung bewegen zu lassen. Wie uns mitgetheilt wird, hat ein gewisser Pietro Tobacchi aus Trient, naturalisierter Brasilianer in Santa Cruz, Provinz Espirito Santo, anständig, im verflossenen Jahre mittelst einer Subvention der kaiserlich brasilianischen Regierung ungefähr 300 Colonisten aus dem südlichen Tirol, meist aus der Umgegend von Trient angeworben und in diesem Jahre auf seinen Plantagen angestiedelt. Theils mit der daselbst erfahrenen Behandlung unzufrieden, theils durch die Nichterfüllung der Vertragsbedingungen enttäuscht, haben die Ansiedler die Tobacchischen Plantagen wieder verlassen und sich nach den nahegelegenen Hafenstädten gewendet, wo sie dem größten Elende preisgegeben waren. Die k. k. Gesandtschaft war bemüht, diesen Unglücklichen die Uebersiedlung nach den günstiger gelegenen Staatscolonien im Süden Brasiliens zu ermöglichen, um ihre verzweifelte Lage in etwas zu mildern, und wir werden nächstens über den Erfolg der von den österreichischen Behörden ergriffenen Maßregeln berichten. Leider charakterisirt aber dieser Fall neuerdings die Gewissenlosigkeit der Agenten, welche ihre Landsleute unter falschen Vorspiegelungen zur Auswanderung nach unbekannten Landstrichen verlocken und sie dann, wenn die selbstthätigen Zwecke der Unternehmung erfüllt sind, dem Mangel und der Verzweiflung verfallen lassen. Die Landbevölkerung jener Bezirke, wo die Auswanderungsagenten vorzugsweise thätig sind, kann nicht oft und dringend genug vor den verbrecherischen Umtrieben solcher Speculanten gewarnt werden. Insbesondere müssen aber die zeitweilig veröffentlichten Briefe der Auswanderer selbst mit Misstrauen aufgenommen werden, da die Erfahrung lehrt, daß die Agenten aus der hilflosen Lage ihrer Opfer Vortheil zu ziehen wissen, indem sie dieselben durch die Gewährung irgend einer kleinen Unterstützung zur Verfassung über Unterzeichnung günstig lautender Berichte vermögen, durch deren gefälschte Verbreitung in der Heimat der getäuschten und schändlich misbrauchten Emigranten neue Opfer in das Netz der Menschenjäger gelockt werden. Möge dies also jedermann zur nachhaltigen Warnung dienen.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. September.

Die Einberufung des deutschen Reichstages ist — wie die „D. R. G.“ hört — in maßgebenden Kreisen für den 13. Oktober in Aussicht genommen. Es werden deshalb die Bundesregierungen von dieser Absicht in Kenntniß gesetzt und aufgefordert werden, ihre Bevollmächtigten zum Bundesrathe mit Instructionen in dieser Beziehung zu versehen sowie sie ferner in Kenntniß zu setzen, daß die Plenarsitzungen des Bundesrathes am 15. d. M. wieder ihren Anfang nehmen werden. — Die Errichtung eines deutschen Reichsjustizamtes als einer neuen Reichsbehörde ist, wie die „D. R. G.“ meldet, ganz unzweifelhaft und wird diese neue Behörde mit dem 1. Jänner 1875 definitiv in Kraft treten. Nach dem Etat, welcher jetzt in dem Reichskanzleramt zusammengestellt wird, wird das Reichsjustizamt die vierte Abtheilung des Reichskanzleramtes bilden. Die erste Abtheilung bildet bekanntlich die Postverwaltung, die zweite ist die Telegraphenverwaltung, die dritte die

Abtheilung für Elsaß-Lothringen und die vierte wird nun das Reichsjustizamt werden.

Das neue Ministerium in Holland ist, wie die „N. fr. Presse“ bemerkt, aus ziemlich verschiedenartigen Bestandtheilen zusammengesetzt. Heemskerk, der als Minister des Innern auftritt, einst Liberaler, trat im Jahre 1866 in ein conservatives Cabinet, welches sich durch zweimalige Kammerrückbildung auszeichnete. In dessen hat er nie für ultraconservativ gegolten. Herr van der Does de Willebois, der die auswärtigen Geschäfte führt, wird von der ultramontanen Partei verurtheilt. Sie schimpft auf ihn, weil er liberal-katholisch sei. Der Finanzminister van der Pijp ist conservativ. Der Colonialminister, van Goltstein, ebenfalls. Herr van Eynde, der Justizminister, hat stark calvinistische Neigungen. Der Kriegs- und der Marineminister, die Herren Weikel und Taalman-Kip, waren Mitglieder des vorigen Cabinets, was auf wenig politische Ueberzeugung hinweist. Von den Liberalen wird dieses Ministerium natürlich mit Misstrauen aufgenommen. Die Clericalen beider Confessionen sind ebenfalls unzufrieden. Nur die Conservativen werden das Cabinet unbedingt stützen, was aber bei der äußerst geringen Stärke ihrer Partei sehr wenig helfen wird.

In Italien ist schon seit der letzten Kammer-session eine Reform des Rekrutierungsgesetzes in der Schwebe.

Der österreichische Gesandte, Graf Lubolf, wurde am 8. d. in Madrid von dem Minister des Aeußern, Ulloa, vertraulich empfangen. Die Uebersendung der Creditive ist für Samstag den 12. d. M. anberaumt. — Eine officielle carlistische Depesche besagt, die Carlisten hätten thatsächlich auf das deutsche Kanonenboot geschossen, weil dasselbe unter dem Vorwande einer Promenade eine Landung bewaffneter bewerkstelligt wollte. — General Lopez Pinto hat den Carlisten in Mora, Provinz Teruel, nach einem zehnstündigen blutigen Kampfe eine gänzliche Niederlage beigebracht und die Stadt und das Schloß genommen, welche energisch vertheidigt wurden. Die Carlisten hatten zahlreiche Tode und Verwundete.

Einer Meldung aus Cuba zufolge wurden die Aufständischen bei Parahabo geschlagen; sie erlitten einen Verlust von 36 Todten, worunter sich der Insurgenten-Chef Calixte Garcia befindet.

Von der Nordpol-Expedition.

Die „Neue Freie Presse“ erhielt folgende Original-Telegramme:

„Hammerfest, 7. September, 7 Uhr 2 Min. abends. (In Wien angekommen am 8. September, 11 Uhr 10 Minuten vormittags.) In 76 1/2° Nord, angesichts Nowaja-Semlja, wurden wir unmittelbar nach der Trennung vom Grafen Wilczel vom Eise eingeschlossen, blieben zwei Jahre hindurch unbefrei und wurden inmitten einer großen Scholle willenlos nach Nord getrieben. Am 13. Oktober begannen furchtbare, fast tägliche Eispressungen. Im Winter waren wir in beständiger Bereitschaft, das Schiff zu verlassen. Im Sommer 1873 machten wir vergebliche Versuche, die Scholle durch Sägen und Sprengen zu zerstoren. Im Herbst geschah eine unerwartete Annäherung an ein unbekanntes Gebirgsland, 200 Meilen nordwärts von Nowaja-Semlja. Die zweite Ueberwinterung verbrachten wir hafenlos, drei Seemeilen vom Lande entfernt, unter 79 Grad 51 Fuß Nord 59° Ost. Vom 9. März bis 4. Mai des Frühjahrs 1874 unternahmen wir Schlittenreisen zur Entdeckung und allgemeinen Aufnahme des Landes von 79° 54' bis über 83° nördlicher Breite.“

Seuilleton.

Die Kaiserreise.

II.

Die Illumination Prags war eine imposante, glänzende. Gegen halb 10 Uhr abends verließ Se. Majestät der Kaiser das Theater und unternahm eine Rundfahrt durch die festlich beleuchtete Stadt. Die Wagenreihe eröffnete der Herr Bürgermeister, diesem folgte Se. Excellenz der Herr Statthalter Baron Weber, und hierauf Se. Majestät der Kaiser in Begleitung Sr. kais. Hoheit des Herrn Erzherzogs Ludwig von Toscana. Eine dicke Menschenmasse wogte in den Straßen auf und nieder und begrüßte den Monarchen mit den lebhaftesten Ovationen. Von dem Landpfeiler der Franzensbrücke ergoß sich ein magisches Strahlenmeer, bengalisches Feuer vom neustädter Rathhausthurm beleuchtete in weitem Umkreise die obere Neustadt, während gleichzeitig Freudenfeuer auf allen Anhöhen in der Umgegend der Hauptstadt, auf dem Laurenziberge und Belvedere einen grellen Schein verbreiteten. Im bengalischen Feuer erglänzte zur gleichen Zeit an sechs Punkten die Weinberggemeinde. Die Zahl der Transparente inmitten der Stadt war eine ungemein große.

Häufig erblickte man die sinnigsten Festgrüße in Flammenschrift zwischen den Fenstern. Auch der Neubau

des Biaristengebäudes wurde mit bengalischem Lichte beleuchtet und ein greller Feuerchein ergoß sich auf das Tableau des deutschen Casino. Vom Balcon des „blauen Stern“ stiegen blaue und rothe Lichtdämpfe empor, ein Anblick, der um so bezaubernder war, als exotische Pflanzen die bengalische Flamme selbst verbargen. Sämmtliche Thürme der Stadt waren mit Glaslugeln beleuchtet; sehr geschmackvoll war auch die Illumination des gräflich Clam-Gallas'schen Palais in der Karls-gasse, woselbst farbige Glasballons ihr Licht zwischen grünen Pflanzengruppen hervorstrahlen ließen. An 800 Lämpchen ergossen an der Landungsstätte der Regatta ihren Feuerchein weithin in den Moldaufluß, und hoch oben in der Luft erglänzte die Kaiserburg in magischem Zauberschimmer. An dem Balcon des Generalcommandos leuchtete eine stattliche Anzahl schwarz-gelber Lampen, während der Namenszug des Kaisers als Transparent im Feuerchein hervortrat.

Se. Majestät fuhr über die Ferdinandsstraße, die Obstgasse, einen Theil des Wenzelsplatzes und über die Kolowratstraße, Zeltnergasse, den altstädter Ring nach der Postburg zu.

Während der Fahrt standen die Angehörigen der Brauergenossenschaft mit farbigen Lampen vor ihrer Triumpheinfahrt und ließen die Volkshymne spielen, ebenso begrüßte die Kaiserhymne den Monarchen auf dem altstädter Ringe, woselbst die Kapelle des Grenadiercorps den Zug erwartet hatte.

Die Illumination war überhaupt eine der glänzendsten, welche jemals hier stattgefunden. Dieselbe erstreckte

sich in die entlegensten Stadttheile. Auch sämmtliche Vorstädte waren festlich illuminiert.

Die Hauptstraßen der Stadt schienen in einem Feuermeere zu schwimmen, überall traten künstliche Gasbeleuchtung und Transparente hervor. Die prager Stadtgemeinde war auch hier mit gutem Beispiele vorangegangen. Im oberen Hauptportale des altstädter Rathhauses prangte ein herrliches Transparent aus geschliffenem Glas, mosaikartig zusammengesetzt und die böhmische Krone darstellend. Bei der Teinkirche flammte das Stadtwappen von einer Sonne umgeben. Vor dem Hauptzollamte umgrenzte eine Gassonne mit 2860 Flammen den kaiserlichen Namenszug, oberhalb des Rathhauses erglänzte in 1300 Flammen die böhmische Krone. Der kleinfeldner Radetzkyplatz zeigte das städtische Wappen und der hradschiner Platz die Initialen des kaiserlichen Namens. Aber auch sonst tauchten Gastransparente an allen größeren Plätzen der Stadt auf.

Vor dem Rinsk'schen Palais waren Sonne, Mond und zwei Sterne durch Gasflammen verflammt, auf dem kleinen Ringe ergossen weithin auf Säulen brennende Regal ihr grelles Licht, beim erzbischoflichen Palais erglänzte die böhmische Krone, umgeben von einem Lilienkranze. Auch seitens der Privaten waren die großartigsten Vorleuchtungen zu dieser Illumination getroffen worden. So hatten die Hotels „de Saxe“ und „Schwarzes Roß“, dann die Sophieninsel herrliche Transparente. Der Hofparfumeur, Herr Demartini, ließ fünf große Transparente mit Kerzen und Gas beleuchten, welche das Reichswappen mit der Krone, das Lan-

Dort haben wir den nördlichsten bekannten Punkt der Erde Cap Wien getauft; die höchste von uns betretene nördliche Breite war 82° 5'. Hier fanden wir kein Landeis mehr, sondern nur Küstenwasser und Treibeis; daher konnten wir nur mehr mit Hundeschlitten über die großen Gletscher, bis deren Unpassierbarkeit uns die Rückkehr auferlegte. Das Landwasser besitzt ungefähr den gleichen Umfang wie bei Spitzbergen und ist mit einjährigem Packeis überbrückt. Das Thier- und Pflanzenleben ist im Süden äußerst gering, die Begleitserungen sind ungeheuer, die Sunde voll von Eisbergen. Das vorherrschende Gestein ist Dolomit. Das Gebirge trägt den Charakter eines Plateaus und scharfer Regelsberge; die Höhe der Berge erreicht 5000 Fuß; das vorkommende Treibholz ist sehr gering.

Die Längenausdehnung des Landes umfaßt mindestens 15 Grade, doch haben wir selbst von den Bergen keine Begrenzungen gesehen. Zwei Winter hindurch lebten wir in siebenmonatlicher Nacht; das Minimum der Temperatur betrug im März während der Schlittenreise auf dem Lande vierzig Grad Reaumur Kälte, auf dem Schiffe 37 Grad! Im Mai stellten sich dringende Ursachen ein, das Schiff zu verlassen: der Maschinist Reisch war an Tuberculose und Scurbut gestorben, das Schiff war durch die Eispressungen hoch gehoben, geneigt und unhaltbar. Deshalb und infolge eines Gutachtens, das Dr. Repes über die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse abgab, mußten wir den „Tegetthoff“ am 20ten Mai verlassen. Der Rückzug mit Booten und Schlitten währte sechsundneunzig Tage. 70 Meilen vom Nordcap Rassa, unter 77° 40' Nord traten wir aus dem Packeis. Am 15. August fuhren wir auf offener See die Küsten Nowaja-Semlas herab. Am 24. August erfolgte unsere Rettung und herzliche Aufnahme durch den russischen Schiffer Feodor Voronin auf dem Schooner „Kisloj“. Nach neuntägiger Ueberfahrt langte wir in Barboe an. In Norwegen fanden wir überall die herzlichste Aufnahme; die Orte, durch welche wir bisher kamen, waren besetzt. Die englische Expedition mit dem Dampfer „Diana“, welche zu unserer Auffindung ins kalte Meer ausgegangen war, haben wir auf der Rückkehr nach Hammerfest getroffen. Payer.

Malnes, (Lofoden-Insel, Nordwestküste von Norwegen), 9. September, 1/11 Uhr morgens:

„Der ausführliche Bericht über unsere Expedition wird bis 23. September in Wien eintreffen. Der Sund, welcher das im hohen Norden entdeckte Land von Grönland trennt, ist 100 Meilen lang und bis 39 Meilen breit und wurde von uns Austria-Sund genannt. Den Hauptcomplexen des neuentdeckten Landes wie auch allen übrigen Hauptobjecten wurden österreichische Namen gegeben.“

Kaffee-Ernte 1874.

Die bisher eingelaufenen Berichte über den Stand der heutigen Kaffee-Ernte lauten sehr günstig. Im Jahre 1873 um diese Zeit standen wir vor einer notorischen Missernte im Haupt-Productionslande Brasilien, welches berufen ist, die Hälfte von allem für den Consum erforderlichen Kaffee zu liefern. Man erwartete zum Schluß dieses Misserntejahres die europäischen Vorräthe unter das bis jetzt erlebte Minimum reducirt zu sehen, ja Unzulänglichkeit zur Deckung des Bedarfs.

Die europäischen Vorräthe am 1. August betrugen in 1871 1.586,000 Ztr., 1872 1.313,000 Ztr., 1873 1.705,000 Ztr., 1874 1.796,000 Ztr. Sie stellten sich also jetzt sogar noch größer heraus, und wenn wir im vorigen Jahre um diese Zeit vor der kleinsten Ernte in Brasilien standen, so stehen wir jetzt vor der allergößten, die dort jemals erzielt worden ist und die

bescheiden und den Wahlspruch des Kaisers versinnlichten. Vor dem Zorkauer'schen Hause in der Rittergasse prangten die Initialen des kaiserlichen Namens von funkelnden Sternen umrankt. Beim Bazar waren die Laternen mittelst Bogen verbunden und in der Mitte eine Sonne angebracht.

Auf dem Balcon des prager Bankvereines schimmerten zwei Sterne und eine Riesensonne, vor der Hypothekenbank umrahmte das Tagesgestirn den kaiserlichen Namenszug, der böhmische Bankverein lieferte ebenfalls ein Tableau mit dem kaiserlichen Namenszuge und bei der Polizeidirection prangten auf dem Balcon die Kaiserkrone und der kaiserliche Namenszug in Gasflammen, während im Innern des Erdgeschosses das Standbild des Kaisers festlich beleuchtet war. Herr Bachofen von Eht ließ am Quai den Namenszug des Kaisers mit Krone und Stern darstellen, ebenso das kaiserliche Erziehungs-Institut in der Zeltnergasse eine Kaiserkrone mit den kaiserlichen Anfangsbuchstaben. Die Triumphpforte der Handelskammer wurde mit vier Canälen mittelst Gasflammen erhellt. Vor der Sparkasse wurde der ganze Balcon mit Gas eingefaßt, in der Mitte trat die Kaiserkrone schimmernd hervor. Herr Rozanek ließ auf der Kleinfeste das ganze Gefirn seines Hauses mittelst Gas beleuchten, und Herr Hofmeister ein Riesentransparent, darstellend den Reichsadler und den böhmischen Löwen, mit der Richtung gegen die Karlsbrücke errichtet.

nach den letzten Berichten als vollkommen gesichert betrachtet werden muß.

Ein Bericht aus Rio de Janeiro taxirt die Exportfähigkeit Brasiliens für das begonnene Erntejahr auf circa 3.500,000 Centner Kaffee. Fast man alle übrigen Produktionsländer ins Auge, so erhalten wir eine Totalproduction von mehr als 9 Millionen Centner. Es ist also Kaffee genug gewachsen und im Verein mit dem Stand der Vorräthe kann im Ernst nicht länger von einem drohenden Mangel die Rede sein. Die statistische Lage des Artikels kommt wieder in ganz normale Verhältnisse, nur die Preise sind noch anormal, doch werden sich die natürlichen Umstände Bahn brechen und diese stellen niedrigere Preise mit Sicherheit in Aussicht.

Tagesneuigkeiten.

— (Vom Allerhöchsten Hoflager in Brandeis.) Se. Majestät der Kaiser ritt am 9. d. mit Sr. Majestät dem Könige von Sachsen, den Herren Erzherzogen, Ministern und einer glänzenden Suite, in welcher sich 25 ausländische Offiziere befanden, auf das Manövierveld.

— (Zum Reiseprogramm Sr. Majestät des Kaisers.) Am 13. September bleibt der kaiserliche Hof in Wien; am 14. September Abreise von Wien mittelst Wagen durch Schwedat gegen Schwadorf bis zum Eichengkreuz auf das Manövierveld. Abfahrt dahin um 6 Uhr morgens. Die 14. und die 23. Infanteriedivision manövierten gegen die wiener Garnison. Nach Beendigung der Uebung Abreise nach Bruck a. d. Leitha; am 14., 15. und 16. September bleibt das Hauptquartier in Bruck; am 15. und 16. halten die bereits erwähnten Truppencorps im Verein mit den ungarischen Honveds bei Bruck Manöver; am 16. September Abreise von Bruck mittelst Separatzuges nach Budapest. Abfahrt von Bruck halb 4 Uhr nachmittags, Ankunft in Budapest 10 1/2 Uhr abends; am 17., 18., 19. und 20. September bleibt der Hof in Budapest, von wo am 19. um 4 Uhr morgens zu Wagen die Fahrt über Via nach dem bei Alcsuth-Boglar gelegenen Manövierveld erfolgt. Hierauf Manöver der bei Bicske-Alcsuth concentrirten ungarischen Honvedtruppen. Zurückfahrt von Alcsuth nach Budapest um 4 Uhr nachmittags; am 21. September Fahrt von Budapest nach Arad mittelst Separatzuges der Staatsbahn bei Ezegled und von dort auf der Theißbahn. Abfahrt von Budapest um 12 Uhr mittags; am 21., 22. und 23. September bleibt das kaiserliche Hoflager in Arad; am 22. und 23. September: 17. und 34. Infanteriedivision im Vereine mit den ungarischen Honvedtruppen in der Nähe von Arad; am 23ten September Rückreise von Arad nach Gödöllö, mit dem Separatzug der Theißbahn nach Solnok und von da mit der ungarischen Staatsbahn über Hatvan nach Gödöllö. Abfahrt von Arad um halb 4 Uhr nachmittags, Ankunft in Gödöllö um 9 Uhr abends; am 24., 25. und 26ten September weilt der Allerhöchste Hof in Gödöllö; am 25. und 26. September Schlusmanöver der budapester Garnison in der Gegend von Jöth.

— (Auflösung der Josephs-Akademie.) Se. Majestät hat mittelst Allerhöchster Entschließung vom 18. Juli 1874 die Auflösung der medizinisch-chirurgischen Josephs-Akademie mit Ende des Schuljahres 1873/74 und die Widmung des Gebäudes derselben sowie der darin befindlichen Räume und Sammlungen zu Zwecken des Garnisonospitals Nr. 1 in Wien und des in Verbindung mit dieser Heilanstalt zu errichtenden militär-ärztlichen Curses genehmigt. Die Detailverfügungen werden im Verordnungswege folgen. Die Rechnungsvertretung dieser Anstalt wird dem Garnisonspitale Nr. 1 in Wien übertragen, wohin alle Rechnungs- und sonstigen Acten der aufzulösenden medizinisch-chirurgischen Josephs-Akademie zur Aufbewahrung zu gelangen haben.

— (Graf Chambord als Gensenjäger.) Aus Bruck a. d. M., 7. September, wird der „Vorstadt-Zeitung“ berichtet: Graf Chambord ist in Begleitung des Herzogs Della Grazia soeben von einer Gensenjagd aus den obersteirischen Bergen hieher zurückgekehrt. Graf Chambord erlegte 9 Genssen, Della Grazia 8 Genssen.

— (Hausierbewilligungen.) Aus Anlaß einer vorgekommenen Beschwerde, daß ungarische Staatsangehörige von den zuständigen k. k. österreichischen Behörden ihres Wohnsitzes ohne Wissen der Heimatsbehörde mit Hausierbewilligungen versehen werden, infolge dessen sie sich der Evidenz der Heimatsbehörde gänzlich entziehen, hat das königlich ungarische Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel ersucht, die betreffenden Bewerber jedesmal strengstens zur Weibringung der nach § 3 des Hausierpatentes erforderlichen Nachweise aus ihrer Heimat zu verhalten, weil das Ministerium hierin allein die Möglichkeit der Begegnung allfälliger Mißbräuche erblickt.

— (Die Ausfuhr österreichischen Bieres), an welcher auch Böhmen namhaft theilhaftig ist, betrug im Jahre 1873 bereits 550,495 Zoll-Centner, somit um 109,704 Zoll-Centner mehr als im Vorjahr. Auch in jüngster Zeit dauert die Zunahme des Exportes fort: im ersten Halbjahr 1873 betrug der Export 247,343 Zoll-Centner, im ersten Halbjahr 1874 jedoch erreichte derselbe die Höhe von 282,471 Zoll-Centner, war also bereits wieder um 35,128 Zoll-Centner größer. Die Einfuhr von Bier ist verschwindend klein, und beschränkt sich zumeist auf jene Qualitäten, welche von Schiffseuten als Schiffsbier aus Baiern auf der Donau nach Oesterreich gebracht werden.

— (Heiligsprechung.) Wie die „France“ meldet, soll Papst Pius IX. nicht abgeneigt sein, die Johanna d'Arc zu kanonisieren. Er hat unter dem 13. Juli an die Brüder Lemann, welche zu wiederholten malen als Vobredner der Gottesfreierin aufgetreten sind und dem heiligen Vater ihre Panegyrika im Druck übersandt haben, ein Breve erlassen, in dem er nebst Worten der Anerkennung an die Verfasser sich in begeistelter Weise über die Jungfrau von Orleans äußert.

Locales.

Aus der Gemeinderathssitzung vom 11. September.

Gegenwärtig: Bürgermeister Herr R. R. Paschan als Vorsitzender, 20 Gemeinderäthe und der Schriftführer.

Vor Behandlung der auf die Tagesordnung gesetzten Beratungsgegenstände theilt der Vorsitzende alle in betreff der Einrichtung, Beleuchtung und Bestreitung der Auslagen für das neue Oberrealschulgebäude getroffenen Vereinbarungen mit.

Hierauf beantwortet der Vorsitzende die in vorhergegangenen Sitzungen vom H. R. Herrn Dr. Reesbacher eingebrachten Interpellationen dahin, daß er wegen Herstellung einer Schwimmschule auf Kosten der Stadtgemeinde Laibach dem Gemeinderathe ein entsprechendes Projekt rechtzeitig vorlegen und die Grenzen des öffentlichen Freibades zur Sicherung des wünschenswerthen Anstehens mit einem lebendigen Baune umgeben und die Wahrung der öffentlichen Sittlichkeit überwachen lassen werde.

Hierauf wird zur Tagesordnung geschritten und faßt der Gemeinderath folgende Beschlüsse:

I. In Zukunft wird von der Verlesung der Sitzungsprotokolle in öffentlicher Gemeinderathssitzung (§ 11 der Geschäftsordnung) Umgang genommen und zur Verificierung der Sitzungsprotokolle werden nunmehr zwei Verificatoren bestimmt werden. Dieser Modus wird auch auf die noch nicht verificierten früheren Sitzungsprotokolle ausgedehnt.

II. Der Magistrat wird angewiesen, wegen Abschreibung der Fürstehofgasse-Parzelle vom Fürst Auersperg'schen Hauscomplexe das Erforderliche durchzuführen.

III. Der Magistrat wird angewiesen, über den Recurs des Wäschefabricanten Herrn B. Woschnagg gegen die verweigerte Benützung des Gemeindebrunnens in der Bafuhofgasse zu Fabrikzwecken neuerlich eingehende Erhebungen zu pflegen und sodann an den Gemeinderath Bericht zu erstatten.

IV. Der Gemeinderath geht in die principielle Entscheidung über die Frage wegen Creierung der Stadtpolizei stelle vorläufig noch nicht ein, sondern verlangt hierüber von der gemeinderäthlichen Polizei-, Rechts- und Finanzsection neuerlichen Bericht in der nächsten Sitzung. (Die diesfällige Debatte gestaltete sich zu einer sehr lebhaften und es nahmen an derselben theil die Herren Gemeinderäthe Dr. Reesbacher als Referent, Terpin, Deschmann, Dr. Steiner, Dr. Ritter v. Kaltenegger und Dr. Schaffer.)

V. Inbetreff der Begutachtung der Novelle des Landesauschusses zu den Volksschulgesetzen für Krain wird der Magistrat angewiesen, über die Frage, ob die Landeshauptstadt eine abgesonderte Stellung einnehmen solle oder nicht, noch weitere Erhebungen zu pflegen und sodann an den Gemeinderath zu berichten.

VI. Der Magistrat wird angewiesen, wegen Bestellung einer weiteren Lehrhelfer an der zweiten städtischen Volksschule das Erforderliche zu veranlassen.

VII. Der Gemeinderath erhöht die Gehalte der städtischen Volksschullehrer von 600 auf 700 fl., und jene der Unterlehrer von 480 auf 500 fl.

VIII. Der Gemeinderath erhöht die Löhnung der beiden Realhuldiener auf 350 fl.; einer derselben erhält nebst dem Naturalwohnung in Schulgebäude, der andere ein jährliches Quartiergeld mit 60 fl. Diesen Dienern obliegt die Reinhaltung der Directionskanzlei, der Laboratorien, des Konferenzzimmers und der Cabinetts. Die Reinhaltung der Treppen, Gänge, Aborte, Schulzimmer, die Wasserversorgung und Beheizung wird dem Hausmeister gegen Verabreichung eines Pauscholes übertragen. Der Landesauschuß ist um die Zustimmung zu diesen Beschlüssen zu ersuchen.

IX. Wegen Verkaufes einer städtischen Parzelle per 1500 □ Rst., nächst der k. k. Tabakfabrik ist eine öffentliche Licitation auszuschreiben und als Ausrufspreis der Betrag von 2000 fl. anzunehmen.

X. Der Gemeinderath genehmigt die Kanzlei-Auslagen des städtischen Dekonomates pro erstes Semester 1874 mit 30 fl. 28 kr. mit dem Beifügen, daß diese Berechnung in der Folge nach den Abrechnungen der städtischen Buchhaltung zu geschehen habe.

XI. und XII. Der Gemeinderath genehmigt die Abschreibungen zweier von dem früheren Stadtkassier bereits eingehobenen aber nicht verrechneten Geldposten, und zwar: eines Wiesenpachtschillinges per 47 fl. und eines Schulconcurrentbeitrages von 33 fl. 54 1/2 kr.

XIII. Der Magistrat wird angewiesen, die Bewilligung zur Einhebung der städtischen Pflastermauth, u. z. einer erhöhten Gebühr, für weitere fünf Jahre anzufordern. Der Herr Bürgermeister wird unter einem aufgefordert, unter Beiziehung von Experten eine Enquête einzuberufen, welche wegen Pachtung des ärarischen Verzehrun-

steuergefälltes vonseite der Commune mit Umgehung einer Pictationsauschreibung die Vorerhebungen zu pflegen hätte. Auf Grund dieser Erhebungen ist sodann das hohe k. k. Finanzministerium zu ersuchen, der Stadtgemeinde Laibach auf die Probezeit von drei Jahren die Einhebung der Verzehrungssteuer im Stadtrayon pachtweise zu überlassen.

XIV. Der Gemeinderath genehmigt die von der krainischen Baugesellschaft projectierte Herstellung eines 126 Klafter langen und 3 1/2 Schuh tiefen Kanals von der Laternmansallee an bis zur Einmündung desselben in jenen in der Elefantengasse. Die Stadtkasse trägt zu dieser Herstellung, die längstens binnen 6 Monaten zu vollziehen ist, einen Pauschalbetrag von 1400 fl. bei.

Wegen vorgerückter Stunde wird in die Berathung der noch angelegten Tagesordnungsgegenstände nicht eingegangen und an den Vorsitzenden das Ersuchen gestellt, noch im Verlaufe dieses Monats zur Erledigung der heute nicht verhandelten Programmpunkte 15 bis 19 und zur Verathung der für die geheime Sitzung projectierten Gegenstände einen außerordentlichen Sitzungstag bestimmen, in Zukunft aber für die Gemeinderathsitzungen eine kürzere Tagesordnung festsetzen und, wenn nothwendig, in jedem Monate nebst der ordentlichen noch eine außerordentliche Gemeinderathsitzung auszuscheiden zu wollen.

Hiernach wurde die heutige Sitzung geschlossen.

— (Spende.) Für die Abgebrannten Oberlaibachs und für die durch Hagelschlag heimgesuchten Gemeinden Unterkrain Herr M. Rant je 5 fl.

— (Zu den bevorstehenden Ergänzungswahlen) für den Reichsrath und krainischer Landtag aus der Reihe der krainischen Großgrundbesitzer bemerkt das „Vaterland“: „Es wäre an der Zeit, daß sich die Großgrundbesitzer, deren Interessen mit jenen des Volkes im innigsten Zusammenhange stehen, dem Volke nähern und daß an die Stelle der bisherigen Entfremdung wieder die frühere Herzlichkeit und Vertraulichkeit treten sollte. An bereitwilliger Zuvorkommenheit wird es von Seite des Volkes nicht fehlen und eben jetzt haben die Großgrundbesitzer die schönste Gelegenheit, ihre Verschämtheit zu bestrafen.“

— (Die musikalische Soirée) zum Vortheile der Abbrändler in Oberlaibach und der durch Elementarereignisse Beschädigten in Unterkrain findet nicht heute, sondern am 19. d. abends in den Localitäten des Hotels „Europa“ statt.

— (Aus dem Vereinsleben.) Heute hält der slovenisch-dramatische Verein in den Localitäten der hiesigen Gualnica eine Generalversammlung ab. An der Tagesordnung stehen: 1. Ansprache des Vereinsobmannes. 2. Bericht des Vereinssecretärs. 3. Bericht des Vereinskassiers. 4. Wahl der Vereinsfunctionäre (Obmann, Kassier und Ausschüsse). 5. Verschiedene Anträge der einzelnen Mitglieder. — Am Dienstag den 8. d. fand in Littai zu Ehren der „Marien“ eine Tanzunterhaltung statt, der auch aus Laibach mehrere Gäste beiwohnten. An der Quadrille nahmen 30 Paare theil.

— (Herrn Martins „Singspielhalle“) belustigte gestern wieder in hohem Grade die in der Veranda der Costnorestoration sich zahlreich eingefundenen Gäste. Die wiener Volkslieder werden heute und morgen abends in den Localitäten des Hotel „Europa“ Productionen veranstalten und am Montag den 14. d. ihre letzte Concert-Soirée in den Csinolocaitäten geben. Herr Richard Martin, von Haus aus Schauspieler und Lühnenfänger, wird dem Verein nach der Volksfängerhalle demnächst „Volei“ sagen und als Operettenfänger ein Engagement in Dedenburg antreten.

— (Manöver in Adelsberg.) Die Divisions-Truppenübungen in Adelsberg, welche unter Commando Sr. kgl. Hoheit des k. k. Herzog von Württemberg bei günstiger Witterung stattfinden, werden, wie die „Triecker Zeitung“ meldet, in der nächsten Woche beendet werden. Die Truppen der Division werden gemeinschaftlich successive bis Brunn bei Sessana manöuvrieren, wo sie Dienstag den 15. September eintreffen. In Brunn trennen

sich die verschiedenen Truppenabtheilungen, um in ihre Garnisonen abzurücken, speciell die Inf.-Reg. Baron Weizlar Nr. 16 und k. k. Baron Ruhn Nr. 17, Sanität und Fußwiesen werden Dienstag in Triest eintreffen.

— (Für Offizierswitwen und Waisen.) Die Verwaltung der Militär-Franz-Josephs-Stiftung für Versorgung von Offizierswitwen und Waisen veröffentlicht den Bericht der 67. Verwaltungsraths-Sitzung, wonach das Vermögen dieser Privatgesellschaft mit Ende Juli 1874, wie folgt bestand: Bar fl. 155.65, bei der Anglobank fl. 364.73, bei der Wiener Sparkasse fl. 355.38, in Werthpapieren fl. 611.775.83, Summe fl. 612.651.59. Die obbezeichneten Werthpapiere bestehen in: Papier-Rente fl. 291.259, Silber-Rente fl. 156.950, Ganze 1860er Lose fl. 10.000, Fünfsiel 1860er Lose fl. 500, Nationalbank-Pfandbriefe fl. 155.000, Sparkasse-Pfandbriefe fl. 100.000, Nordbahn-Silber-Prioritäten fl. 33.000, Actien der südlichen Staatseisenbahn fl. 1000, Westbahn-Prioritäten fl. 800, Kaiserin-Elisabethbahn-Actien fl. 400, Salm-Lose fl. 40, Djener-Lose fl. 40, Summe fl. 748.980.

— (Für Beamtenkreise.) Im August l. J. wurden bei der Lebensversicherungsabtheilung des ersten allgemeinen Beamtenvereines der österreichisch-ungarischen Monarchie 532 neue Anträge über die Gesamtsumme von 564.800 fl. Kapital und 860 fl. Rente eingebracht. Zum Abschluß geblieben 458 Verträge mit einem Versicherungskapital 444.800 fl. und einer jährlichen Rente per 400 fl. Der Totalstand der Abtheilung hat sich auf 23.411 in Kraft stehende Verträge mit der Versicherungssumme von 21.390.900 fl. Kapital und 46.300 fl. Rente erhöht, wovon 673.400 fl. Kapital rückversichert sind. Seit Jänner d. J. erloschen infolge Ablebens von Versicherten 194 Verträge, wodurch ein Kapitalebetrag per 136.900 fl. fällig wurde. Die Prämienvorschreibung pro August bezifferte sich mit 46.210 fl. Ein neuer Localauschuß des Vereines nebst einem Spar- und Vorfußconsortium wurde zu Trautau ein Leben gerufen. — Die Baugesellschaft des ersten allgemeinen Beamtenvereines hat die anerkennenswerthe Veranlassung getroffen, daß vom 1. September d. J. angefangen jenen leidenden Beamten aller Kategorien, welche die Heilquellen in Wildbad-Gastein zu gebrauchen beabsichtigen, die noch vermietbaren Wohnzimmer ihrer dortigen Realität zu dem bedeutend ermäßigten Preise von 50 kr. per Tag überlassen werden können. In gleicher Weise wurde Fürsorge getroffen, daß auch bei den im Hause befindlichen Bädern, sowie bei der Bedienung eine namhafte Begünstigung platzgreife. (Vormerkungen und Bestellungen werden bei der Direction der Baugesellschaft des ersten allgemeinen Beamtenvereines in Wien, Kollingasse Nr. 15, entgegen genommen.)

— (Von der Rudolfsbahn.) Die Direction der Kronprinz Rudolfsbahn veröffentlicht eine Rundmachung, der zufolge vom 20. d. M. ab zwischen den Stationen St. Michael, St. Lorenzen, Knittelfeld, Zellweg, Judenburg, Thalheim, St. Georgen, Unzmarkt, Scheifling und der Südbahnstation Graz bei Aufgabe in vollen Wagenladungen à 200 Ztr. ein ermäßigter Tarif für Schnitt, Spalt-, Werk-, Säge- und Brennholz (Holzlänge nicht über 20') in Kraft tritt. — Die Nachricht, daß die Kronprinz-Rudolfsbahn gegenwärtig durch Vermittlung der Unionbank mit einem deutschen Consortium wegen Finanzierung der Salzammergut-Titres unterhandelt, bestätigt sich.

(Dreschmaschinen) verbreiteten sich jetzt in so rapider Weise, daß fast in jeder mittleren und kleineren Wirtschaft eine solche anzutreffen ist. Als besonders gut constructiert und solid gebaut werden die Dreschmaschinen der weltberühmten Firma Ph. Mayrath & Co. in Frankfurt a. M. geschätzt, deren Dreschmaschinen in mehr als Fünfhundert Tausend Exemplaren verbreitet sein sollen. Schon für 135 fl. franco Laibach soll eine complete Dreschmaschine zu haben sein, die alle Fruchtgattungen gleich gut und rein ausdrescht und kein Körnchen zerschlägt. Die Zufendung geschieht franco. Man wende sich brieflich dahin oder an deren Agenten.

Neueste Post.

Prag, 10 September. Sr. Majestät der Kaiser spendete für die Armen Prags 5000 Gulden und für den Bau des czechischen Nationaltheaters einen neuerlichen Beitrag von 3000 Gulden.

Börsenbericht. Wien, 10 September. Im Verkehr mit Aufagewerthen zeigte sich bei fast durchaus fester Stimmung keine besonders bemerkenswerthe Veränderung; auch blieb auf diesem Gebiete der Umsatz limitiert. Speciell die Rente und einige Prioritäten fanden regen Begehr. Velebt war die Speculation; doch auch sie beschränkte sich auf ein partielles Gebiet, nemlich auf die Actien einiger Banken und in erster Linie auf die Anglo-Actie, hinsichtlich deren die nahe bevorstehende Fälligkeit einiger größerer Stellgeschäfte jedenfalls nicht ohne Einwirkung auf den Cours geblieben ist.

	Geld	Ware
Rente	71 75	71 85
Februar-Rente	71 75	71 85
Jänner-Rente	74 70	74 80
April-Rente	74 70	74 80
Lose, 1839	278	282
1854	101 50	102
1860	110 20	110 40
1860 zu 100 fl.	114	114 5
1864	136 75	137 25
Domänen-Pfandbriefe	122 50	123 75
Prämienanleihen der Stadt Wien	108 25	113 75
Böhmen	97	98
Galizien	82 70	83 50
Stehenbürgen	76	76 75
Ungarn	78 25	78 75
Donau-Regulierungs-Lose	97 50	98
Ung. Eisenbahn-Anl.	99	99 50
Ung. Prämien-Anl.	86 75	87
Wiener Communal-Anleihen	90 10	90 30

Actien von Banken.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	149 75	150
Bankverein	102	102 50
Bodencreditanstalt		
Anglo-Bank	245 75	246

	Geld	Ware
Creditanstalt, ungar.	230 75	231 25
Depositenbank	145	146
Comptentrant	915	
Comptentrant	63 50	63 75
Handelsbank	80	80 50
Nationalbank	976	978
Österr. allg. Bank	54 50	55
Österr. Bankgesellschaft	199	200
Unionbank	127 75	128
Reichsbank	21 50	21 75
Reichsbank	108 50	109 50

Actien von Transport-Unternehmungen.

	Geld	Ware
Nordbahn	144 50	145
Karl-Ludwig-Bahn	250 75	251
Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	518	520
Elisabeth-Bahn	201 50	202
Elisabeth-Bahn (Kriegs-Bahnen)	180	181
Ferdinands-Nordbahn	1984	1988
Franz-Joseph-Bahn	195 75	196 25
Komb.-Eisen.-Jasch-Bahn	148 50	149
Lloyd-Gesellschaft	450	455
Österr. Nordwestbahn	167 75	168

Pest, 10. September. Handelsminister Dr. Banhans, der heute hier eintraf, conferiert mit dem Ministerpräsidenten Witto und dem Handelsminister Bartal bezüglich der Getreidebölle so wie wegen des Zoll- und Handelsabkommens.

Gumbinnen, 10. September. In dem russischen Gouvernement Suwalki ist die Rinderpest ausgebrochen und sind 1000 Thiere in zwei Kreisen derselben erlegen. Die Regierung hat sofort nach Bekanntwerden des Ausbruches der Seuche ein Vieheinfuhrverbot erlassen.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 11. September

Papier-Rente 71 70. — Silber-Rente 74 70. — 1860er Staats-Anleihen 110 10. — Bank-Actien 979. — Credit-Actien 245 75. — London 109 85. — Silber 104 10. — R. f. Münz-Ducaten. — Napoleonsd'or 8 81.

Wien, 11. September 2 Uhr. Schlusscours: Credit 245 50, Anglo 161, Union 128 75, Francobank 63 75, Handelsbank 60 25, Vereinbank 21 50, Hypothekendarlehenbank 15 50, allgemeine Baugesellschaft 55 75, Wiener Bankbau 63 50, Unionbankbau 35, Wechselbankbau 14 50, Brigittenauer 16 25, Staatsbahn 316 50, Lombarden 144, Communallose. — Sehr fest.

Verstorbene.

Den 4. September. Blasius Galin, Arbeiter, 40 J., Civilspital, chronische Lungentuberculose. — Primus Bedou, Magazinsarbeiter, 44 J., St. Petersvorstadt Nr. 148, Pyämie. — Dem k. k. Regimentstrompeter Franz Vaier sein Kind weiblichen Geschlechtes, nothgetauft, alt 2 Stunden.

Den 5. September. Valentine Klopit, Privatierskind, 6 Monate, Polnavorstadt Nr. 95, Brechdurchfall. — Franziska Klopit, Näherin, 58 Jahre, Kapuzinervorstadt Nr. 32, Magenleib.

Den 6. September. Anton Kaudit, Schuhmachersohn, 8 Jahre, Polnavorstadt Nr. 25, Lungenlähmung.

Den 7. September. Josef Poreber, Conducteurskind, 3 1/2 J., Barmherziggasse Nr. 129, Nachenbräune.

Den 8. September. Josefina Premt, Hansbesitzerkind, 1 1/2 J., Polnavorstadt Nr. 106, Ruhr.

Den 9. September. Franz Poreber, Conducteurskind, 1 J. 8 M., Barmherziggasse Nr. 129; Max Peterka, Tracteurskind, 2 J. 5 M., Elisabeth-Kinderspital; Anna Lew, gewesene Finanzconcipistenstochter, 10 J. 10 M., St. Petersvorstadt Nr. 3, und Anton Preleknit, Landesbuchhaltungsofficialssohn, 5 J. 5 M., Gradischavorstadt Nr. 49, alle vier an Nachenbräune.

Den 10. September. Josef Verbit, Aufsegerskind, drei Jahre, St. Petersvorstadt Nr. 24, Fraisen. — Amalie Zaman, Conducteurskind, 3 J. und 2 Mon., St. Petersvorstadt Nr. 7, Nachenbräune.

Angekommene Fremde.

Am 11. September.

Hotel Stadt Wien. Schneider, Rfm., Frankfurt a. M. — Steinlechner, Freisenstein. — Morday, Triest. — Gramatita, Pest. — Prescher, Handelsm., Lüttich. — Murgel, Wien. — Braune, Handelsm., Gottschee.

Hotel Elephant. Peterca, Buča. — Stampeis, Roma. — Randernal, Professor; Compilio, Turf, Laurin und Roje, Triest. — Mitolini Amalia und Zajc, Agram. — Peternel, Stein. — Casson, Truppenleutnant; Kajec und Zupan, Görz. — Banosch, Paris. — Salomon, Privatier, Stein. — Hubent und Weller, Privatiers, Wien. — Dr. Stundest, Graz. — Desseny, Pest.

Hotel Europa. Maczast, Tereziopol. — Raf, k. k. Oberlieutenant, Graz. — Martin. — Mitoli, Udine. — Schögen, Privatier, Planina. — Oser, Wien. — Treber und Schögen, Markt Lüttich. — Kreger und Supanel, Agram.

Balnerischer Hot. Androja, Lustthal. — Mettermann, Gili. — Benedikt, Rudolfsmerth.

Sternwarte. Stanonit, Postmeister, Bölland. — Cop, Obertrair.

Mohren. Kufar, Kellner, Wien. — Gombai, Römerbad. — Kocianit, Rfm., Drestozza. — Mismur, Doctor, Agram.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anficht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
6 U. Mg.		735 78	+12 8	SW. schwach	Regen	4 5
11. 2 „ M.		738 00	+17 2	SO. schwach	ganz bew.	Regen
10 „ Ab		738 64	+11 8	windstill	heiter	
Regen bis 8 Uhr. Tagesüber bewölkt. Abends Aufhellung. Die Hochalpen frisch beschneit. Das Tagesmittel der Wärme + 13 9, um 0 7° über dem Normale.						

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

	Geld	Ware
Creditanstalt, ungar.	230 75	231 25
Depositenbank	145	146
Comptentrant	915	
Comptentrant	63 50	63 75
Handelsbank	80	80 50
Nationalbank	976	978
Österr. allg. Bank	54 50	55
Österr. Bankgesellschaft	199	200
Unionbank	127 75	128
Reichsbank	21 50	21 75
Reichsbank	108 50	109 50

	Geld	Ware
Creditanstalt, ungar.	230 75	231 25
Depositenbank	145	146
Comptentrant	915	
Comptentrant	63 50	63 75
Handelsbank	80	80 50
Nationalbank	976	978
Österr. allg. Bank	54 50	55
Österr. Bankgesellschaft	199	200
Unionbank	127 75	128
Reichsbank	21 50	21 75
Reichsbank	108 50	109 50

Actien von Transport-Unternehmungen.

	Geld	Ware
Nordbahn	144 50	145
Karl-Ludwig-Bahn	250 75	251
Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	518	520
Elisabeth-Bahn	201 50	202
Elisabeth-Bahn (Kriegs-Bahnen)	180	181
Ferdinands-Nordbahn	1984	1988
Franz-Joseph-Bahn	195 75	196 25
Komb.-Eisen.-Jasch-Bahn	148 50	149
Lloyd-Gesellschaft	450	455
Österr. Nordwestbahn	167 75	168

	Geld	Ware
Nordbahn	144 50	145
Karl-Ludwig-Bahn	250 75	251
Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	518	520
Elisabeth-Bahn	201 50	202
Elisabeth-Bahn (Kriegs-Bahnen)	180	181
Ferdinands-Nordbahn	1984	1988
Franz-Joseph-Bahn	195 75	196 25
Komb.-Eisen.-Jasch-Bahn	148 50	149
Lloyd-Gesellschaft	450	455
Österr. Nordwestbahn	167 75	168

Actien von Transport-Unternehmungen.

	Geld	Ware
Nordbahn	144 50	145
Karl-Ludwig-Bahn	250 75	251
Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	518	520
Elisabeth-Bahn	201 50	202
Elisabeth-Bahn (Kriegs-Bahnen)	180	181
Ferdinands-Nordbahn	1984	1988
Franz-Joseph-Bahn	195 75	196 25
Komb.-Eisen.-Jasch-Bahn	148 50	149
Lloyd-Gesellschaft	450	455
Österr. Nordwestbahn	167 75	168